

## Aktionsbündnis Hofsynagoge

---

Aktionsbündnis Hofsynagoge

An den Rat der Stadt Detmold  
Herrn Bürgermeister Frank Hilker  
Marktplatz 5  
32756 Detmold

c/o Gesellschaft für Christlich-Jüdische  
Zusammenarbeit in Lippe e. V.  
Haus Münsterberg  
Hornsche Str. 38  
32756 Detmold

Telefon: (+49)5231 29758  
Email: Gfcjz-Lippe@t-online.de

Detmold, den 11.5.24

Betr.: Bürgerantrag nach § 24 betr. Sichtbarmachung des jüdischen Bethauses von Prof. Matitjahu Kellig vom 25. Oktober 2021

Sehr geehrter Herr Hilker,

mit diesem Antrag erneuert das „Aktionsbündnis Hofsynagoge“ den Bürgerantrag von Herrn Prof. Matitjahu Kellig, Vorstandsvorsitzender der Jüdischen Gemeinde Herford-Detmold, vom 25. Oktober 2021, der zwar am 2.12.21 vom Rat behandelt und zur Bearbeitung an die Verwaltung verwiesen wurde, aber leider bisher nicht dazu geführt hat, dass eine entsprechende Informationstafel Nähe der Hofsynagoge angebracht worden wäre.

Nachdem Ende April die Ausstellung „Jüdische Spuren in Detmold“ leider von der Bruchmauer abgehängt werden musste, um Platz für die stadthistorische Ausstellung „Vom Gigantismus zur historischen Innenstadt“ zu machen, gibt es nun an der Hofsynagoge keinen Ort der Information mehr, der seriös über die kulturelle Bedeutung des jüdischen Bethauses Aufschluss gibt. Vielmehr stellt lediglich das von Herrn Schnelle an der Hofsynagoge angebrachte Banner mit Hinweis auf die von ihm konzipierte und mit Fake News versehene Website die einzige Informationsquelle dar, die vor Ort zu dem jüdischen Gotteshaus gegeben wird. Dies ist aus unserer Sicht nicht länger hinnehmbar.

Als Ort für die von Herrn Kellig beantragte Informationstafel könnte die freie Fläche an der Bruchmauer gegenüber der Hofsynagoge dienen (siehe beigefügtes Foto). Als Informationstext für die Tafel würde sich aus unserer Sicht der beigefügte Aufsatz von Gudrun Mitschke-Buchholz: „Das Jüdische Bethaus in Detmold, Bruchmauerstraße 37: Ein einzigartiges Zeugnis jüdischer Kultur aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges“ besonders gut eignen. Ferner könnten auf der Informationstafel QR-Codes zu sehen sein, die auf den digitalen Stadtrundgang „Jüdische Spuren in Detmold“ und auf die Homepage zur Hofsynagoge verweisen, die gerade vom „Aktionsbündnis“ fertiggestellt wird.

Sollte sich die Stadt Detmold nicht in der Lage sehen, eine solche Informationstafel zu finanzieren, würde das „Aktionsbündnis“ für die Finanzierung der Tafel aufkommen. Auch die von Herrn Kellig beantragte Freilegung des Bodendenkmals „Mikwe“ in der Freiligrathstraße wird vom „Aktionsbündnis“ ausdrücklich unterstützt, da sie, wie Herr Kellig richtig schreibt, der „stadthistorischen Bedeutung des gesamten Quartiers Rechnung tragen“ würde. Auch in diesem Zusammenhang wären aus unserer Sicht größere Anstrengungen der Stadt Detmold zur Sichtbarmachung ihres wertvollen jüdischen Erbes angezeigt.

Da der Antrag von Herrn Kellig jetzt bereits zweieinhalb Jahre vonseiten der Verwaltung auf Bearbeitung wartet, wäre es aus den genannten Gründen sehr wünschenswert, wenn zumindest die Anbringung der Informationstafel an der Bruchmauer möglichst zeitnah erfolgen würde.

Mit freundlichen Grüßen